
Jahresbericht 2022 der humanitären Vereinigung Akamasoa

Wir haben gerade 2022 beendet, ein Jahr, das wir mit großer Freude begonnen haben, weil die COVID19-Pandemie abzuflauen schien, und das hat uns sehr beruhigt.

Madagaskar muss sich ständig Ereignissen und Phänomenen stellen, für die es nicht verantwortlich ist. Auch in diesem Jahr mussten wir viele schwere Zeiten durchmachen, insbesondere die Dürre, die im Süden der Insel, aber auch in anderen Regionen des Landes weiterhin wütet.

Wir können sagen, dass sich die Situation im Land überhaupt nicht verbessert hat. Alles ist zu langsam. Niemand scheint sich bewusst zu sein, dass jedes Jahr zehntausende Kinder geboren werden und kaum geboren, ist ihr Leben bereits in Gefahr. Uns fehlt alles, das Nötigste wie Trinkwasser, Medizin und Sicherheit, besonders auf dem Land und im Busch, ist keineswegs gewährleistet. Es ist so schwer zu verstehen, warum sich ein Land mit einer so großen Bevölkerung so langsam auf die Zukunft seiner eigenen Kinder und Jugendlichen vorbereitet.

In diesem zu Ende gehenden Jahr 2022 haben wir Ereignisse erlebt, die uns den Mut und die Freude gegeben haben, weiter zu arbeiten.

Das überraschendste und dramatischste Ereignis war der Einmarsch Russlands in die Ukraine, ein freies und souveränes Land. Dieser sinnlose Krieg hat für viele Länder, insbesondere in Afrika und insbesondere in Madagaskar, schädliche und beklagenswerte Folgen. Es sind immer die fragilsten Länder, die am meisten gewinnen. Die Weltwirtschaft wird geschädigt und dieser Krieg treibt alle Preise für Grundbedürfnisse in die Höhe. Der Anstieg der Preise für Öl, Lebensmittel und Medikamente hat vielen der ohnehin schon ärmsten Bevölkerungsgruppen das Leben noch schwerer gemacht. Dieser 24. Februar wird ein schwarzes Datum in der Geschichte der Menschheit bleiben, der Beginn eines völlig abweichenden und grundlosen Krieges. Und niemand wird wirklich in verständlicher Weise den Grund für diesen Bruderkrieg zwischen Brüdervölkern, die denselben christlichen Glauben haben, erklären können.

Wir hatten auch drei verheerende Wirbelstürme im Südosten des Landes, die viel Verwüstung und Leid für unsere armen Bauern brachten, die außerdem von unseren aufeinanderfolgenden Regierungen immer vergessen werden.

Auch die Dürre im Süden Madagaskars richtete entsetzliche Schäden an. Dies ist sicherlich auf den Klimawandel und Störungen zurückzuführen, aber das Land scheint machtlos zu sein, um diese Art von Katastrophe zu lösen. Hungersnöte haben Chaos angerichtet und die Menschen wissen nicht mehr, an welchen Heiligen sie sich um Hilfe wenden sollen. Die Lage hierzulande ist dramatisch und die Unsicherheit in den Slums und auf dem Land wird spürbar.

Trotz alledem haben wir die Kraft gefunden, weiter zu kämpfen, und wir konnten in diesem Jahr 2022 arbeiten und bestimmte Projekte durchführen. Diese Projekte haben es geschafft, das Licht der Welt zu erblicken, auch dank unserer Wohltäter und vieler Menschen des guten Willens, der uns in unserem Kampf gegen die Armut geholfen hat.

Die geleistete Arbeit im Jahr 2022:

Wir haben 102 neue Häuser gebaut, ein neues College für 500 neue Studenten. Mit den Tischlern der „La Fondation Mérieux“ haben wir tausend Tische und Bänke gebaut, eine neue Bibliothek für die Universität, ein Gebäude für Computerlernen, ein Gebäude mit Besprechungs- und Prüfungsräumen, Räumen zur Unterbringung von Professoren und verschiedenen Gästen, die von weit her kommen und nun vor Ort untergebracht werden können. Wir haben auch die „L'Ecole de Cuisine“ eingeweiht, die von 2 Brüdern, Mathias und Gauthier Ismail, und einem sehr wichtigen Sponsor, dem ehemaligen Küchenchef des Elysée-Palastes, Herrn Guillaume Gomez, Botschafter der französischen Kochkunst, erbaut wurde.

Das Hostel Akamasoa-Projekt, das dank unseres Freundes Herrn Jean Arvis und vieler großzügiger Spender realisiert wurde, wird fertiggestellt und wird im Januar 2023 seine Türen öffnen und Touristen und Freunde von Akamasoa beherbergen.

Ile de France halft uns beim Bau einer Leichtathletikbahn im Andralanitra-Stadion mit 4 Bahnen. Engie hat uns geholfen, 3 kleine 7-gegen-7-Fußballstadien mit solarbetriebenen Straßenlaternen zu beleuchten.

Wir haben unter Beteiligung von Pierre Lunel ein fünftes Buch mit dem Titel „RESIST“ geschrieben, das von unseren täglichen Erfahrungen in Akamasoa erzählt. Wir vergessen die Natur nicht und haben auch in Antolojanahary und Ambohimalaza mindestens 10.000 weitere Bäume gepflanzt.

Projekte für 2023:

- Geplant ist der Bau von 5 Schulen auf dem Land im Süden Madagaskars.
- Wir planen auch den Bau von 95 zusätzlichen Wohneinheiten, neue Straßen, Erweiterungen unserer Gesundheitseinrichtungen.
- Wir werden das Krankenhaus, eine Bibliothek und 3 Klassenzimmer in Antolojanahary sanieren.
- Wir werden neue Löcher in Mahatsara und Manantenasoa bohren.
- Wir werden in mehreren Dörfern neue Wassertanks bauen, um Regenwasser zu sammeln.
- Wir werden in Mahatazana ein 3-stöckiges Wohnhaus für hundert junge Universitätsmädchen bauen, die aus dem Landesinneren kommen.
- Wir werden auch neue Sportstrukturen in Antolojanahary und Tolotra schaffen, das ist sehr wichtig für junge Leute.
- Wir werden Stützmauern und Zäune bauen, um unsere Akamasoa-Dörfer zu sichern und auch die in Lovasoa gebauten Häuser sanieren.
- Wir werden ein Haus reparieren, das uns geschenkt wurde, und Schlafsäle für 50 junge Studenten in Analatsitohinina schaffen.
- Wir werden hundert Häuser, die vor mehr als 25 Jahren gebaut wurden, sanieren, insbesondere die durch die Zeit zerbröckelten Ziegeldächer ersetzen und durch Platten ersetzen, die mindestens 50 Jahre halten können. Ganz zu schweigen von der Instandhaltung und Reparatur unserer Straßen, öffentlichen Plätze, der Sanierung und Wiederaufforstung von Tausenden von Bäumen auf dem Gelände von Akamasoa.

Wir werden, liebe Freunde von Akamasoa, weiterhin mit großem Mut, Ausdauer und Hoffnung kämpfen, danke an all diese Familien, die mit solchem Mut aufstehen!

Unsere Hauptaufgabe besteht darin, die Ärmsten unserer Brüder und Schwestern aufzunehmen und die Tausenden uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu erziehen und auszubilden. Mehr denn je werden wir weiterhin nach neuen Mitteln suchen, um auf so viele Anfragen und Projekte reagieren zu können, die aus ganz Madagaskar zu uns kommen. Es gibt so viele Menschen, die unsere Hilfe brauchen.

Wir wollen im Rahmen unserer Möglichkeiten den vielen Missionaren und Nonnen helfen, die ganz allein tief im Busch arbeiten und die Hoffnung des madagassischen Volkes erhalten, die ihnen helfen, aufzustehen, damit sie dort weiter daran glauben können ist eine bessere Zukunft für ihre Kinder.

Unsere Arbeit wächst Jahr für Jahr, da die Bevölkerung in unseren Siedlungen jedes Jahr mit über 500 zusätzlichen Kindern wächst, die versorgt werden müssen. Und leider bleibt die wirtschaftliche Situation in Madagaskar sehr kritisch.

Ich vertraue auf die göttliche Vorsehung und auch auf die Menschheit. Ich weiß, dass viele Menschen guten Willens und großzügig sind, und den Ärmsten und Vergessensten in unserer Gesellschaft helfen wollen. Wir garantieren gegenüber Akamasoa, dass jede angebotene Spende tatsächlich vor Ort ankommt und tatsächlich verwendet wird, um allen unseren Begünstigten zu helfen. Wir berücksichtigen und meistern jedes tägliche Drama und unser Verein lässt niemanden auf der Strecke. Jedes Jahr geben wir mit all unseren wohlwollenden Teams unser Bestes, um möglichst viele Menschen aus der Armut zu befreien.

Liebe Freunde von Akamasoa, das Jahr 2023 wird ein Jahr der Präsidentschaftswahlen, lasst uns beten, dass alles in Ordnung und mit Respekt für das Gemeinwohl geschieht. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie uns weiterhin mit Ihrer Großzügigkeit unterstützen und uns so ermöglichen, dieses Wunder, das vor 34 Jahren begann, weiter wachsen zu lassen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes neues Jahr 2023 voller Gesundheit und Frieden. Möge Gott alle Frauen und Männer auf unserer Erde segnen!

Sehr brüderlich!

Pater Pedro

